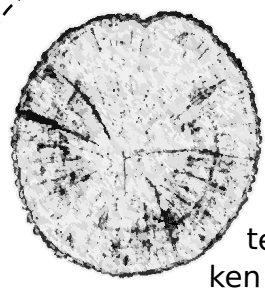

Woher kommt Energie?

Letzte Woche hat der Bundestag beschlossen, dass wir weitere drei Jahrzehnte alle Risiken des Betriebs von Kernkraftwerken in Kauf zu nehmen, ganz zu schweigen von der immer noch ungeklärten Frage der Entsorgung des radioaktiven Abfalls. Laut Grundgesetz müsste jetzt der Bundesrat über diese Gesetzesänderung entscheiden. Doch weil die Regierungskoalition in der Länderkammer keine Mehrheit für die Laufzeitverlängerungen findet, soll der Bundesrat nun einfach übergangen werden. Das Gelingen dieses nicht unumstrittenen Vorhabens hängt jetzt von Bundespräsident Christian Wulff ab, denn ohne seine Unterschrift kann das neue Atomgesetz nicht in Kraft treten. Campact.de startet darum eine Online-Unterschriften-Aktion an seine Adresse, in der er aufgefordert wird, die Laufzeitverlängerungen zu stoppen. www.campact.de

Einige Fakten zur Atomkraft

Derzeit sind auf der Welt 437 Atomkraftwerke in Betrieb. 54 Atommeiler befinden sich momentan im Bau, und 24 weitere sind in Planung. Gleichzeitig werden aktuell 78 Reaktoren stillgelegt oder demontiert. Mehr als 200 000 Tonnen hochradioaktiven Mülls gibt es heute weltweit. Im Jahr 2020 werden es Schätzungen zufolge ungefähr 445 000 Tonnen sein.

Weltweit existiert derzeit kein Endlager für hochradioaktiven Abfall. In den USA ist die Endlagerfrage momentan wieder völlig offen. Schweden und Finnland wollen als erste Länder auf der Welt in etwa zehn Jahren Endlager in Betrieb nehmen.

Laut einer Greenpeace-Studie wurden im Zeitraum von 1950 bis 2010 für Atomenergie 204 Milliarden Euro staatliche Subventionen ausgegeben. Der Energiekonzern RWE und das Deutsche Atomforum wiesen diese Zahlen als »irreführend« zurück. Sie nennen ihrerseits keine Zahlen.

(Quelle: Publik-Forum Dossier: Strom ohne Atom. Der Konflikt, die Bewegung, die Zukunft. Seite 5. Herausgeber: Publik-Forum, attac, Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland, Campact, Evangelische Studierendengemeinden, Katholische Landjugendbewegung Deutschlands, Franz Alt: www.sonnenseite.com, X-tausendmal quer)

Wir heizen mit Holz!

Aber trotzdem wollen wir in der beginnenden Heizperiode bewusst und sparsam mit der gewonnen Wärmeenergie umgehen. Um den Wärmeverbrauch genauer zu erfassen, wurden in den Herbstferien an den wichtigen Knotenpunkten unseres Fernwärmenetzes Wärmemengenzähler installiert, die bald von Schülern abgelesen werden. Außerdem wurden mobile Messgeräte angeschafft, die den Wärmeverbrauch für einzelne Klassenzimmer festhalten. Eine Schülergruppe hat damit bereits begonnen. Das Ziel ist die Erstellung einer Wärmekarte unserer Schule - näheres dazu in einer der folgenden Ausgaben des Wochenblatts.

Alexander Piecha

gefördert durch
DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
www.dbu.de